

KOWALSKY, Anton Aloysius (Antoine Aloyse)

Rufname: Aloys, auch Alois

geb. 11.7.1891 Luxemburg-Stadt

gest. 2.8.1966 Luxemburg-Stadt



Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Dirigent, Pianist, Organist, Komponist

Persönlichkeit (charakterisierende Zitate)

Aloys Kowalsky als Pianist: Bei einem Konzert der Escher Musikschule wurden einerseits die Geigerin Frau Paulus und andererseits der Pianist Aloys Kowalsky gelobt: „Herrn Kowalsky rechnen wir die Vorführung des 5. Brandenburgischen Konzertes von Seb. Bach zum Verdienst an. (...) Herr Aloys Kowalsky meisterte die schwierige Klavierpartie besonders auch die Solostelle des ersten Teiles mit großer Akkuratesse.“¹

„Der ‚jüngere‘ Kowalsky (Aloyse) schien seinem Bruder Alfred in Sachen Komposition unterlegen zu sein und so kommt es, daß von ihm weniger bedeutende Werke hinterlassen wurden.“²

Lebensstationen

Luxemburg-Pfaffenthal, Luxemburg-Clausen, Esch/Alzette, Wiltz, Ettelbrück

Biografie

Anton Aloysius³ Kowalsky wurde am 11.7.1891 in Luxemburg-Stadt geboren. Er war das Jüngste von elf Kindern. Sein Vater, Jean Kowalsky war Konditor (2.3.1843⁴-1917). Seine Mutter hieß Marguerite Adam (geb. 22.7.1848)⁵.

Die elf Kinder heißen: Nicolas (12.11.1870-28.10.1932), Susanne Marie (16.6.1872-29.7.1936), Anne (24.3.1874-23.11.1911), Alfred (31.12.1875-19.9.1876), Marie (geb.

¹ *Luxemburger Wort* vom 28.12.1928, S. 3.

² *Fanfare Municipale Luxembourg-Pfaffenthal* (Hrsg.): *75 Jahre Fanfare Municipale Luxembourg-Pfaffenthal 1905-1980*, S. 58.

³ Als solcher in der Geburtsurkunde eingetragen, vgl. Stadtarchiv Luxemburg-Stadt, Jahrgang 1891.

⁴ Vgl. <<http://www.deltgen.com/bases-de-donnees/base-genealogique.html>> (10/2016).

⁵ Vgl. *ibid.*

13.2.1877), Alfred (6.3.1879⁶-14.5.1943), Barbe (geb. 20.3.1881), Emile (geb. 18.2.1883), Marguerite (geb. 23.1.1886), Joséphine Anne (4.4.1889-1.6.1938), Antoine Aloyse (geb. 10.7.1891).⁷

Aloys Kowalsky bekam im Mai 1913 eine Organistenstelle in Clausen.⁸ Als Solfège-Schüler erhielt er im hauptstädtischen Konservatorium im Schuljahr 1913-1914 einen ersten Preis mit 50 Punkten.⁹ Außerdem war er Klavier-Schüler an derselben Institution und wirkte bei Konzerten der Musikschule mit.¹⁰ Er strebte eine professionelle Ausbildung an und studierte in Luxemburg und in Trier.¹¹

Am 23.8.1913 heiratete Christine Molitor¹² in Luxemburg-Stadt.¹³ Sie hatten einen Sohn namens René.¹⁴ Christine Molitor lebte von 1889 bis zum 24.6.1925¹⁵ und starb in Luxemburg-Pfaffenthal. Am 6.11.1925 heiratete Aloys Kowalsky seine zweite Frau Catharina Angela Mathilde Mootz (genannt Mathilde Mootz, geb. am 1.2.1897) in Luxemburg-Stadt.¹⁶

Von 1914 bis 1916 übernahm Aloys Kowalsky, in der Zeit, als sein bekannterer Bruder Alfred seine Studien im Ausland weiterführte, die Leitung des Pfaffenthaler Männerchores *Sang a Klang*.¹⁷

Darüber hinaus leitete Aloys Kowalsky die Clausener *Société chorale*¹⁸ und die Musikgesellschaften von Clerf und Hosingen.¹⁹

1928 zog er nach Esch/Alzette, wo er als Klavierlehrer an der von seinem Bruder Alfred geleiteten Musikschule arbeitete.

Aloys Kowalsky wohnte zuerst in Clausen²⁰, dann in Esch/Alzette, in Wiltz und danach in Ettelbrück.

Im Juni 1941 fand der Zusammenschluss zweier Ettelbrücker Musikgesellschaften statt. Der neue Verein hieß *VDB-Musikzug Ettelbrück*. Aloys Kowalsky übernahm die Leitung dieser

⁶ Bei Léon Blasen wird der 17.2.1879 und im *Luxemburger Autorenlexikon* der 16.3.1879 als Geburtsdatum angegeben; vgl. Léon Blasen: *Lëtzebuurger Komponisten*, hrsg. von *Lëtzebuurger Stadtmusek*, aus Anlass ihres 125. Jubiläums, Luxemburg 1988, S. 60 und *Luxemburger Autorenlexikon*, S. 351.

⁷ Vgl. <<http://www.deltgen.com/bases-de-donnees/base-genealogique.html>> (10/2016).

⁸ Vgl. *Luxemburger Bürger-Zeitung* vom 14.5.1913, S. 3.

⁹ Vgl. *Luxemburger Bürger-Zeitung* vom 23.7.1914, S. 3.

¹⁰ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 28.12.1928, S. 3.

¹¹ Vgl. <http://www.luxemburgensia.bnl.lu/cgi/getPdf1_2.pl?mode=page&id=31927&option=>> (10/2016).

¹² Vgl. *Luxemburger Wort* vom 25.6.1925, S. 5.

¹³ Vgl. Hochzeitsurkunde im Stadtarchiv, Jg. 1913.

¹⁴ Vgl. <<http://www.deltgen.com/bases-de-donnees/base-genealogique.html>> (10/2016).

¹⁵ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 25.6.1925, S. 5.

¹⁶ Vgl. Heiratsurkunde im Stadtarchiv, 1925.

¹⁷ Vgl. *Fanfare Municipale Luxembourg-Pfaffenthal* (Hrsg.), S. 58.

¹⁸ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 6.11.1909, S. 2 oder 24.3.1910, S. 2.

¹⁹ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 13.2.1936, S. 4. Vgl. auch *Luxemburger Wort* vom 31.7.1937, S. 12.

²⁰ Vgl. Hochzeitsurkunde im Stadtarchiv, 1925.

„neuen“ Gesellschaft.²¹ Nach dem Zweiten Weltkrieg ging Aloys Kowalsky nach Ettelbrück, wo er zeitweise Klavier- und Solfège-Unterricht gab und auch die *Lyra* dirigierte.

Aloys Kowalsky starb am 2.8.1966 in Luxemburg-Stadt.²²

Würdigung

Aloys Kowalsky komponierte einige Werke. Außerdem präsentierte er sich sowohl als Pianist als auch als Organist im Konzertleben. Am häufigsten war er jedoch als Dirigent mehrerer Orchester und Chöre tätig und erfreute auf diese Art sicher manchen Musikliebhaber. Außerdem spielte er in luxemburgischen Kinos Stummfilmmusik:

« Parmi les musiciens qui jouent plus ou moins régulièrement dans les cinémas luxembourgeois, on peut citer Pierre et Louis Beicht, Albert et Fred Gehlen, les sœurs Lou, Laure et Lina Koster, Michel May, Nicolas Carmes, Josy Thoma, Ivo Oesten, Aloys Kowalsky, Louis Petit, Jean Eiffes (Dudelage), Max Menager (Echternach) ou Emile Boeres. »²³

Rezeption (Konzertprogramme, Rezensionen, Zitate)

Es gab unterschiedliche Gelegenheiten, wo Aloys Kowalsky als Komponist oder Dirigent in Erscheinung trat:

20.5.1914:

Konzert des *Sang und Klang* am 20.5.1914 um 21 Uhr im Musikpavillon auf dem Paradeplatz.

Programm:²⁴

1. E. Engelsberg: *Sängermarsch*
2. Franz Abt: *Leb´ wohl, mein Vaterland*, Chor mit Baritonsolo
3. Leon Gouret: *Chanson espagnole*
4. Aloys Kowalsky: *Das Rößlein*, Doppel-Quartett
5. Laurent Menager: *Auf hoher Alp*
6. Franz Abt: *O wie wunderschön ist die Frühlingszeit*
7. J. Haeser: *Gruß an den Wald*
8. A. Gäckel: *Des Waldes Sängerkhor*
9. Alfred Kowalsky: *Ons Freihét*

²¹ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 19.6.1941, S. 4.

²² Vgl. Fanfare Municipale Luxembourg-Pfaffenthal (Hrsg.), S. 58

²³ *Ons Stad* Nr. 67, 2001, S. 24, <http://www.onsstad.lu/uploads/media/ons_stad_67-2001_24-26.pdf> (10/2016).

²⁴ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 20.5.1914, S. 3.

25.9.1915:

Wegen der Pfaffenthaler Kirmes gab der Männergesangsverein *Sang und Klang* am 25.9.1915 um 21 Uhr ein Konzert in der Eichtorstraße genannt „Schreinesch-Eck“ unter der Leitung von Aloys Kowalsky.

Programm:²⁵

1. Jean Arendt: *Mir Letzeburger sin zefriden*
2. Laurent Menager: *Ihr lieben Vöglein*
3. Laurent Menager: *Abschied vom Wald*, mit Soloquartett
4. Joseph Alexandre Müller: *Eng Kineksros*
5. Julius Eyles: *Schifferständchen*, mit Tenor- und Baritonsolo
6. Laurent Menager: *Treu-frei*

20.1.1932:

« Concert, Théâtre et Cinéma ».

Jubiläum des Männergesangsvereins *Lyra* in Esch/Alzette.

Am 31.1.1932 feiert der M. G. V. *Lyra* sein zehnjähriges Stiftungsfest sowie die Fahnenweihe. Bei dieser Gelegenheit wird in der Brillschule ein größeres Konzert gegeben. Die Sopranistin Frau Schaus-Arendt, Luxemburg, sowie Josy Schaack, Violinist, Lehrer an der Escher Musikschule, werden daran teilnehmen.

Unter anderem wird der Männerchor zwei neue Chorwerke von Charles Günther, Direktor der Escher Stadtmusik und ein neues Chorwerk von Aloys Kowalsky, Klavierlehrer, vortragen. (Es werden keine Titel genannt.)

„Der Umstand, dass der Verein auf dem letzten Gesangwettbewerb in Differdingen zwei erste Preise davontrug, sowie ein großes Konzert, welches die ‚Lyra‘ im August 1931 in St. Ingbert (Saar) gab, wo sogar Zeitungen wie das Organ des Saar-Sängerbundes sich belobigend über diese Leistungen ausdrückten, beweisen zur Genüge, dass man sich von diesem Konzert etwas erwarten kann, und dass sämtliche Freunde des schönen Männerchores auf ihre Rechnung kommen.“²⁶

Am 9.8.1941 fand ein (zweites) Konzert der „neuen“ Musikgesellschaft *VDB-Musikzug Ettelbrück* unter der Leitung von Aloys Kowalsky statt, wo „deutlich die steigenden Leistungen der beiden zusammengeschlossenen Gesellschaften“²⁷ zu erkennen waren.

²⁵ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 25.9.1915, S. 4.

²⁶ *Escher Tageblatt* vom 20.1.1932, S. 6.

²⁷ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 12.8.1941, S. 4.

12.6.1948:

Zu einem „Mutterlieder-Konzert“ hat Aloys Kowalsky seine Komposition *Le´f Kannerzeit* beigeleitet. Das vollständige Programm sah folgendermaßen aus:

1. Edmond Lentz: *Aus der Kannerzeit*, für Chor
2. George H. Clutsam: *Neger-Wiegenlied*, für Chor (arr. von Franz Hanemann jr.)
3. Déodat De Séverac: *Ma poupée chérie* (Solo gesungen von Annie Fischbach)
4. Pierre Beicht: *O sidd getre´scht*, für Chor
5. Victor Goldschmit: *Menger Mamm hire Ro´sekrantz* (Solo gesungen von Henri Kientz)
6. Carl Bohm: *Was mir als Kind die Mutter sang*. (arr. von Alfred Kowalsky)
7. Nicolas Dalayrac: *L´heureuse mère* (Duo, gesungen von Annette Schnell und Annette Schroeder), (harm. von A. Drouin, arr. von Alfred Kowalsky)
8. *Das Bergmannskind*, für Chor mit Soli (Solisten: Jean Kayser und Béby Muller)
9. Friedrich Hegar: *Ma Mère*, für Chor
10. Aloys Kowalsky: *Le´f Kannerzeit* (Solo gesungen von Franz Werthesen)
11. J. E. Jonasson: *Coucou (La Grand´mère et la Petite-fille)*, für Chor (arr. von V. Dyck)
12. Max Menager: *O Mammesprôch, du hélegt Band*, für Chor (auf allgemeinen Wunsch)

Es sang der Männergesangsverein *Sang und Klang* unter der Leitung von Franz Werthesen; am Flügel begleitete der junge Künstler Jean Kayser.²⁸

Werke (Zitat über den Komponisten)

„Weniger bedeutende kirchliche Werke (als Dominik Heckmes) schrieb Aloys Kowalsky (...). Dafür besitzen wir aber von ihm einige Lieder, wovon wohl das bekannteste ist: ‚Le´f Kannerzeit‘ (Text von Willy Goergen), und etliche Werke für Harmonie.“²⁹

Werkverzeichnis (musikalische Quellen)

1. Geistliche Vokalwerke (Messen, Chorwerke, Kantaten)
 - **Am Lebensende** (Grablied), für 4st. MCh.
 - **Betet für der Seelen Ruh**, für 4st. MCh.
 - **Tantum ergo**, für 4st. MCh., in Zusammenarbeit mit Alfred Kowalsky
2. Weltliche Vokalwerke (Chorwerke, Kantaten)
 - *Onst E´slek* (Td.: Michel Worré), für 4st. MCh.
3. Klavierlieder/Duette/Melodien
 - *Le´f Kannerzeit* (Td.: Willy Goergen), für hohe St. mit Klavierbegl. (1918 in Lux. ersch.)

²⁸ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 12.6.1948, S. 3.

²⁹ <http://www.luxemburgensia.bnl.lu/cgi/getPdf1_2.pl?mode=page&id=31927&option=> (10/2016).

KOWALSKY, Aloys

- *Ons Lëtzeburger Arbéchtskanner* (Td.: Nicolas Wennmacher), 1917 in Lux. ersch.
- *Zwei verwaiste Kinder: ernstes Duett*, (Td.: Adolphe Scholtus), für zwei Singst. u. Kl.

4. Kammermusik

- *An die Heimat* (Vokalquartett)
- *Das Rösslein* (Doppelquartett)
- *Les deux amis*, Polka für 2 Pistons

5. Orchesterwerke

- *Ouverture Jubilaire*

6. Blasorchesterwerke

- „etliche Werke“³⁰
- ***Ouverture Jubilaire***

7. Sonstiges

- Alfred Kowalsky: *Trio*, für V., Vc. u. Kl. (handschriftliche Kopie von Aloys Kowalsky; Sacem-Eintrag von Dezember 1962)

Literatur

Blasen, Léon: *Lëtzebuurger Komponisten*, hrsg. von *Lëtzebuurger Stadtmusek*, aus Anlass ihres 125. Jubiläums, Luxemburg 1988.

Fanfare Municipale Luxembourg-Pfaffenthal (Hrsg.): *75 Jahre Fanfare Municipale Luxembourg-Pfaffenthal 1905-1980*, S. 58.

Archive/Bibliotheken

BnL

CNL: Fonds Alfred Kowalsky: CNL L-23 (u. a. Lieder von Aloys Kowalsky); CNL M (Musicalia)

Links

<http://www.deltgen.com/bases-de-donnees/base-genealogique.html> (10/2016)

http://www.luxemburgensia.bn.l.lu/cgi/getPdf1_2.pl?mode=page&id=31927&option= (10/2016)

³⁰ Genaue Angaben zu den Werken für Blasorchester konnten nicht aufgefunden werden.

Forschungsstand

Im Jahre 1980 publiziert Guy Jourdain in der Festschrift der *Fanfare Municipale Luxembourg-Pfaffenthal* zum fünfundsiebzigjährigen Jubiläum dieser Musikgesellschaft einige Artikel über Pfaffenthaler Musiker: u. a. über Aloys Kowalsky. Auf einer halben Seite schreibt Guy Jourdain knapp über Leben und Werk des Komponisten, der im Schatten seines älteren Bruders Alfred stand.